

Wohn!Design

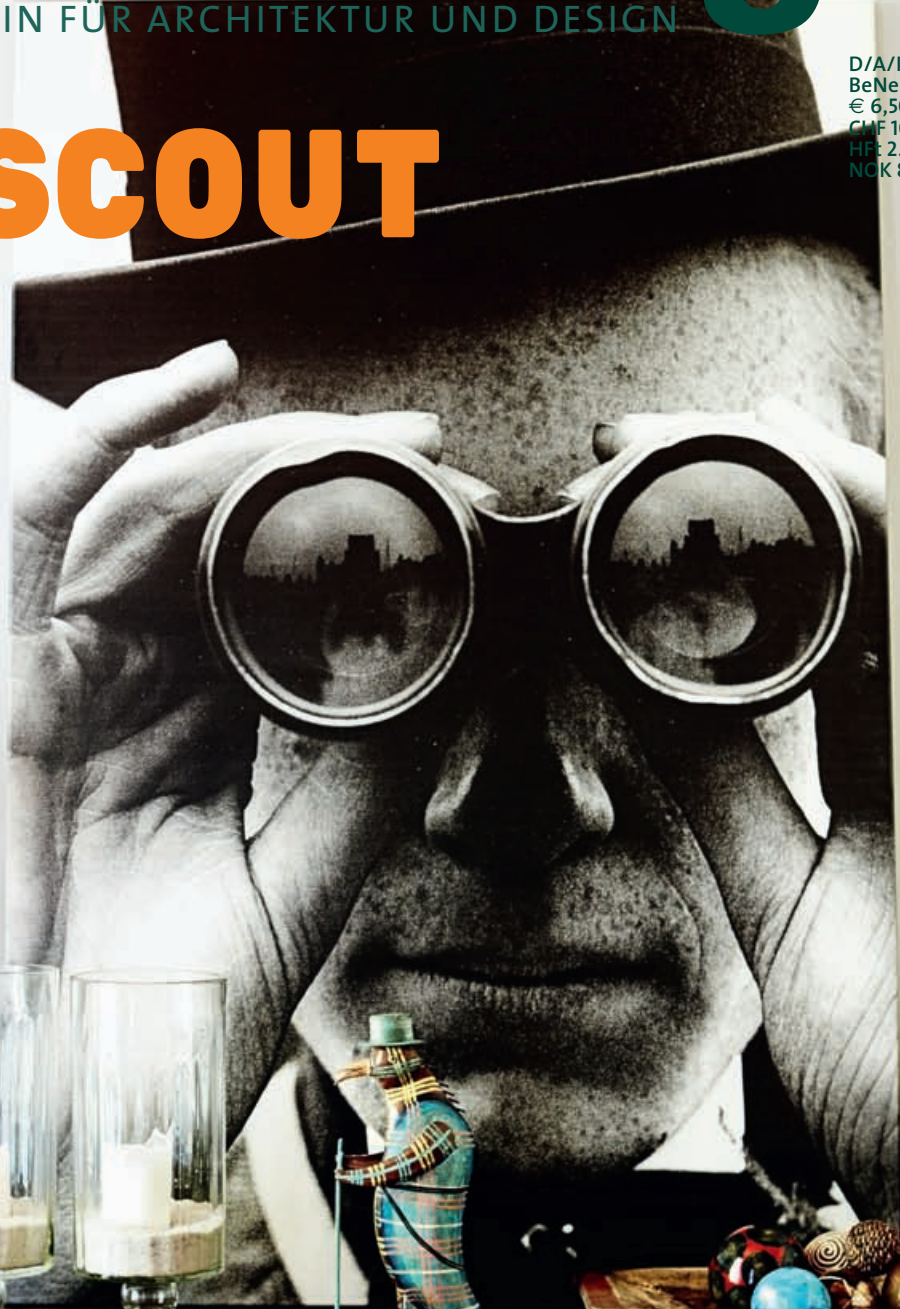
INTERNATIONALES MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR UND DESIGN

4/2016 Juli/August

TRENDSCOUT

Ganz smart!
Die Welt im Haus
Überraschend.
Ganz mein Stil.

D/A/I/ES/P/F
BeNeLux
€ 6,50
CHF 10,-
HF: 2.325,-
NOK 86,-



wohnen

2025





Elektrosuperdorado

Vernetzte Hausautomation ist eines der Megathemen. Aber welche Anwendungen sind zukunftsweisend?

Diese und weitere Fragen stellten wir Patrick Schwarzhaupt, dem Leiter Spezialisierter Fachhandel media@home bei Euronics Deutschland – einem Frontmann in Sachen Vernetzung.

Beim Thema Konnektivität stehen wir erst am Anfang. Wie könnte ein Wohnumfeld in zehn Jahren aussehen?

Als „Next Big Thing“ sehen wir das Internet der Dinge. Es wird zunehmend selbstverständlich sein, dass die unterschiedlichsten, intelligenten Geräte sich vernetzen lassen und miteinander kommunizieren. Das „eine“ Szenario für den Wohnraum wird es dabei nicht geben, da die technische Infrastruktur individuell auf die Bedürfnisse der Bewohner zugeschnitten werden

muss. Denken Sie nur an unsere Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen, die via Sprachbefehl oder Touchpanel das Lichtszenario verändern, die Jalousien steuern, die Raumtemperatur regeln oder die Gegensprechanlage bedienen können ohne hierfür aufstehen zu müssen.

Ein Trend ist jedoch klar und deutlich erkennbar: die intelligente Technik wird unsichtbar und kundenindividuell in den Wohnraum integriert. Und ganz wichtig: Sie muss bequem, einfach und intuitiv für jede Altersgruppe (2 bis 99 Jahre) zu bedienen sein.

Wir haben jetzt Produkte wie den Kühlschrank mit Kamera, der Journalisten zu denken gibt. Brauchen wir Produkte wie dieses?

Sie werden lachen, das Thema diskutieren wir schon länger im Kollegenkreis – seit den ersten Produktvorstellungen von vernetzten Hausgeräten. Die Meinungen hierzu sind breit gefächert. Es wird auch hier den Gadget-verliebten Nutzer geben, der



Für Vernetzungsexperte Patrick Schwarzhaupt ist eine Standardisierung für eine flächendeckende Smart-Home-Verbreitung „zwingend erforderlich“. Oben: Sicherheitskamera, Wetterstation und Thermostat entwarf Philippe Starck für Netatmo. Links: „Divus Touchzone“, ein Vollglas-Multi-Touchpanel, vereint die Funktionen eines Smartphones mit sicherheitsrelevanten Ansprüchen der Gebäudewelt. Divus. Seite 140.



dieses Feature mitbestellt. Aus meiner Sicht wird es nicht beim vernetzten Kühlschrank bleiben – Lebensmittel lagern ja nicht nur hier. Um den Mehrwert tatsächlich zu transportieren müssten auch sämtliche weiteren Aufbewahrungsstellen und -räume mit erfasst werden. Wir dürfen also gespannt sein.

Welche Applikationen machen für Sie persönlich wirklich Sinn?

Wir merken am Point of Sale, dass die aktuellen Mittelfünzigen zunehmend Lösungen für ihre Eltern nachfragen, damit diese länger im gewohnten Wohnumfeld leben können. Technik kann hierbei unterstützen. Sogenanntes Ambient Assisted Living (AAL). Auf Deutsch: Altersgerechte Assistenzsysteme für ein



nach dem nächtlichen Gang ins Badezimmer wieder ins Bett zurückgekehrt ist oder Module, die die Wasserzufuhr und Temperierung für die Wanne überwachen und rechtzeitig abschalten. Das zweite Segment umschreibt einen geschlossenen Kreis aus Energiegewinnung und Nutzung im eigenen Haushalt, etwa durch Solarpanels – von der Speicherung und Verwendung im eigenen Haushalt bis hin zur Fortbewegung im Individualverkehr. Sinnvolle Lösungen zur Energiespeicherung drängen

„Neben Komfort, Energiesparen und Entertainment ist Sicherheit der Branchen-Wachstumstreiber schlechthin“, so Schwarzhaupt. Oben: Mit dem Smart-Home-System „TaHoma“ von Somfy können selbstverriegelnde Türschlösser auch aus der Ferne angesteuert werden. Mitte: Schauen, wer an der Tür klingelt, die Siedle-App macht's möglich, genauso wie die Bedienung der Siedle-Lieferbox für Sendungen.



selbstbestimmtes Leben durch innovative Technik. Das können Notfall-, Kommunikationssysteme oder Systeme für die Hausautomation zur Steuerung der Haustechnik sein. In naher Zukunft wird es auch medizinisch zugelassene Wearables geben, die beispielsweise Daten an den Hausarzt zur Optimierung der Medikation senden. Es gibt Systeme, die Überwachen ob eine Person





zunehmend auf den Markt. Ergänzend dazu schalten sich intelligente Haushaltsgeräte dann ein, wenn ausreichend eigenproduzierter Strom für den Wasch-, Trockengang oder die Kühlung zur Verfügung steht. Bei Bedarf stehen außerhalb der Lastzeiten günstigere Tarife über die großen Energieversorger als Reservesystem zur Verfügung. Alle diese Prozesse sind entsprechend mit der Haustechnik zu synchronisieren, abzustimmen und auf die jeweiligen Nutzergewohnheiten der Bewohner zu „orchestrieren“. Intelligente, abgestimmte und bedarfsorientierte Energiegewinnung, Speicherung und Verwendung werden einen erheblichen Beitrag zur Co2-Reduzierung und angestrebten Energiewende leisten.

Wie sieht es mit der Haussicherheit aus?

Sicherheit ist der Wachstumstreiber. Auch außerhalb der zertifizierten Systeme kann man mit kleineren Lösungen meist eine abschreckende oder zumindest hemmende Wirkung erzielen. Für Sicherheit und Komfort sorgen darüber hinaus Sensoren in Fenster- und



Türgriffen, die Informationen über den Zustand „offen“ oder „zu“ liefern und dabei unterstützen, Schäden z. B. durch ein offenes Dachfenster bei Dauerregen zu vermeiden. Oder denken Sie an moderne Zutritts- und Zugangssysteme – kein Kind kann mehr den Schlüssel verlieren (etwa bei biometrischen Systemen, eine Sperrung ist durch eine schnelle Deaktivierung des verlorenen „Datenschlüssels“ möglich). Eltern können so auf den „obligatorischen Kontrollanruf“ verzichten, da sie direkt via Smartphone informiert werden, sobald ihr Kind zu Hause ist. |sd

Check vom Sofa, oben: **Warema „WMS Web Control“** und „**Climatronic“-Station für perfekte Hausautomation. Mit einer Gira „HomeServer App“** (Mitte) lassen sich Gebäudefunktionen wie Licht auch vom Garten oder von unterwegs steuern. Zukunftsweisend: „**Tesla Powerwall“** unten ist eine **Home Battery**, um den selbsterzeugten Solarstrom zwischenspeichern und für ihr Elektro-Auto zu nutzen. **Tesla.**

